

Zum Vorkommen des Kormorans an der Mittel-elbe bei Wittenberg

Von Uwe Zuppke

Da der einst im nördlichen Mitteleuropa weitverbreitete Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) durch rigorose Verfolgung schon seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts nur noch in vereinzelt Brutkolonien vorkam, waren Beobachtungen ziehender oder rastender Kormorane im mitteleuropäischen Binnenland selten. Erst als Anfang der fünfziger Jahre bei Niederhof am Strelasund eine sich rasch vergrößernde Kolonie entstand, in deren Ausstrahlung sich weitere in den Nordbezirken der DDR bildeten (besonders Bolzer See/Kr. Sternberg und Torgelower See/Kr. Waren), wurden auch im gewässerreichen Gebiet an der Mittel-elbe wieder Kormorane festgestellt.

1. Durchzug:

Die von der Elbe geprägte Landschaft am Mittellauf dieses Flusses mit dem Strom, den Mäandern, Altwässern und Kolken, die auch heute noch, trotz großer Abwasserbelastungen, fischreich sind, bietet dem Kormoran alle Voraussetzungen für sein Vorkommen. Ab Anfang der sechziger Jahre wurden die ersten rastenden Kormorane registriert. In der Folgezeit wurde diese Vogelart, besonders auf dem Heimzug im Frühjahr, regelmäßig festgestellt. Allen Beobachtern dankt der Verfasser für die Überlassung des Materials, das diese Zusammenfassung ermöglichte.

Seit der ersten Beobachtung im Jahr 1964 liegen bis 1979; nunmehr 50 Meldungen von insgesamt 268 Kormoranen vor. Diese Beobachtungen erfolgten fast ausnahmslos an den Gewässern der Elbaue; lediglich zwei stammen vom Grubensee Bergwitz (Kr. Gräfenhainichen) — 13. 10. 1973 /10 (Dr. Placke, Zuppke) und 23. 5. 1975 1 (Dr. Schönfeld, Zuppke). Die meisten Feststellungen gelangen an der Stromelbe, aber auch auf den Mäandern — Durchstich, Alte Elbe Melzig, Alte Elbe Bösewig und Dabruner Riß — rasteten durchziehende Kormorane. Als direkte Zugbeobachtung kann nur eine Meldung gewertet werden — 61 Vögel am 26. 10. 1968 bei Pretzsch elbaufwärts (SSE) fliegend (GERSTENBERGER, 1970).

Die einzelnen Beobachtungen verteilen sich auf folgende Monate (p — Anzahl der Meldungen; n — Anzahl der Vögel):

	p	n		p	n
Januar	4	5	Juli	3	4
Februar	3	10	August	1	2
März	18	101	September	—	—
April	12	54	Oktober	5	87
Mai	1	1	November	1	2
Juni	—	—	Dezember	2	2

Nach BERGER (1977) wird in den Nordbezirken der Heimzug, der über das Festland führen soll, bereits in der 2. Februar- bis 2. Märzdekade sichtbar, und Ende Februar/Anfang März werden schon die Brutkolonien besetzt. Er stellt weiter fest: „Immat. Ex. werden noch bis Mai im Binnenland angetroffen“. Schlüsselte man die Frühjahrsbeobachtungen aus dem Wittenberger Mittel-elbegebiet nach Dekaden auf, so ergibt sich folgendes Bild:

	Dekade	p	n
Februar	I	—	—
	II	3	10
	III	—	—
März	I	—	—
	II	10	84
	III	8	17
April	I	10	49
	II	1	3
	III	1	2

Die meisten im Frühjahr durchziehenden Kormorane wurden in der 2. März- bis 1. Aprildekade festgestellt. Es dürfte sich, soweit sie nicht ohnehin als immature Vögel angesprochen wurden, in der Regel um noch nicht fortpflanzungsfähige Kormorane handeln. Die Februar-Beobachtungen waren dagegen durch ihre weiße Gesichtsfärbung als adulte Tiere ausgewiesen und markierten demnach echte Heimzugdaten.

Vom Wegzug gibt es aus dem Untersuchungsgebiet nur Oktober-Meldungen, obwohl die Art nach BERGER (l. c.) bereits ab Mitte September abzieht und der Zug „bereits in diesem Monat einzelne Ex. bis ans Mittelmeer führen kann und ebenfalls über den europäischen Kontinent verläuft“.

Es wurden meistens Einzelvögel notiert. Hin und wieder konnten aber auch größere Gruppen festgestellt werden:

- 26. 10. 1968 61 bei Pretzsch (GERSTENBERGER, 1970)
- 18. 3. 1979 47 bei Bösewig (Hinsche)
- 17. 3. 1979 27 bei Elster (Lennig)
- 17. 3. 1979 25 bei Bösewig (Kohl, Staritz)
- 6. 4. 1964 17 Alte Elbe Melzweg (Zuppke)
- 15. 10. 1978 14 bei Bösewig (Seifert)

Insgesamt zeichnet sich also folgendes Zuggeschehen ab:

- Wenige Heimzugbeobachtungen in der 2. Februardekade.
- Verstärktes Vorkommen immaturer Kormorane von der 2. März- bis zur 1. Aprildekade.
- Wenige Sommervorkommen von Einzelvögeln.
- Gehäufte Wegzugbeobachtungen im Oktober.
- Vereinzelte Winterfeststellungen.

2. Brutansiedlung:

Obwohl während der gesamten Winterperiode 1978/79 einzelne Kormorane auf dem Elbeabschnitt zwischen Pratau und Hohndorf (Kr. Wittenberg), aber auch in entfernteren Gebieten der Elbaue beobachtet wurden, kam die Meldung von R. Schnee völlig überraschend, daß sich seit Anfang April 1979 auf einigen Horstbäumen der Graureiherkolonie im Auwald bei Pratau Kormorane aufhalten. Zu diesem Zeitpunkt war das betreffende Gebiet völlig vom Frühjahrshochwasser der Elbe überflutet und daher für Beobachter nur vom etwa 500 m entfernten Hochwasserdeich einzusehen. In der seit 1975 bestehenden, ungefähr 35 Brutpaare umfassenden Graureiherkolonie brüteten die Reiher schon fest. Auf der höchsten Eiche (etwa 30 m hoch) befanden sich neben einem besetzten Reiherhorst vier weitere Horste, an und auf denen ständig Kormorane standen. Ab etwa 15. 4. bemerkte R. Schnee, daß die Kormorane saßen. Am 26. 4. konnten R. Schnee und U. Zuppke vom Deich aus mit dem „Asiola“ auf

den vier Horsten Kormorane in typischer Bruthaltung, d. h. mit steil aus der Horstmulde ragendem Schwanz, sehen. Gleichzeitig entdeckten sie auf einer anderen, etwas abseits stehenden Eiche einen fünften Horst, der ebenfalls von einem Kormoran-Paar besetzt war. In der Folgezeit konnten diese fünf Brutpaare mehrfach, jedoch des langanhaltenden hohen Wasserstandes wegen stets nur vom Deich aus, von verschiedenen Mitgliedern der Fg Wittenberg beobachtet werden. Sehr oft und lange weilte dann jeweils der Partner des brütenden Vogels am Horstrand oder in Horstnähe. Später wurden die Beobachtungen durch die zunehmende Belaubung des Auwaldes immer schwieriger. Die fischenden Vögel wurden zumeist auf der Stromelbe — bis zu 5 km entfernt —, vereinzelt aber auch auf Altwässern gesehen. Mit abnehmendem Wasserstand wurden die Nahrungsflüge immer ausgedehnter.

Über den möglichen Bruterfolg geben nur wenige Beobachtungen Auskunft. Am 18. 6. drangen U. und H. Zuppke durch das mannshohe Brennesseldickicht im Auwald bis zu den Horstbäumen vor. Unter dem Baum mit den vier besetzten Kormoranhorsten fanden sich neben den blaugrünen Eischalen des Graureihers auch ein bis zwei grauweiße des Kormorans, dazu einige Mauserfedern (Handschwingen). Wegen der Schwierigkeiten (hoher Brennesselwuchs, dichte Belaubung) konnten mit Sicherheit nur auf zwei Horsten junge Kormorane (2 und 3) erkannt werden. Die Besetzung der restlichen Horste zum Ende der Brutzeit muß offen bleiben. Unter den an diesem Tag während der Störung über der Kolonie kreisenden Reihern konnten 4 Kormorane festgestellt werden (= 2 BP?), die alle Flugmanöver „im Verband“ durchführten. Zwei am 29. 7. auf dem Durchstichgewässer (4—5 km Entfernung) von H. Rehn beobachtete Jungkormorane dürften von der Brutansiedlung stammen.

Es wurden also mit Sicherheit nur zwei erfolgreiche Bruten von der ursprünglich 5 Brutpaare umfassenden Neuansiedlung nachgewiesen. Dennoch bleibt sie als südlichstes Binnenland-Vorkommen der DDR äußerst bemerkenswert. Das eventuelle Weiterbestehen sollte sorgfältig beachtet werden, obwohl die Aussichten dafür wohl nicht allzu groß sind, da vielleicht nur die Wasserverhältnisse des Jahres 1979 zu dieser Ansiedlung führten, die auch in der Elbaue bei Wittenberge (Bez. Schwerin) die Bildung einer Kolonie (22 BP) begünstigten.

Literatur:

- Berger, W. (1977): Kormoran — *Phalacrocorax carbo* (L., 1758).
In: Klafs, G., und J. Stübs (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs.
Jena.
- Gerstenberger, J. (1970): Massenaufreten des Kormorans 1968 an der Mittel-elbe. *Apus* 2, 41—42
- Uwe Zuppke, 4600 Wittenberg Lutherstadt, Heideweg 1a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [4 3 1979](#)

Autor(en)/Author(s): Zuppke Uwe

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Kormorans an der Mittelelbe bei Wittenberg
135-137](#)